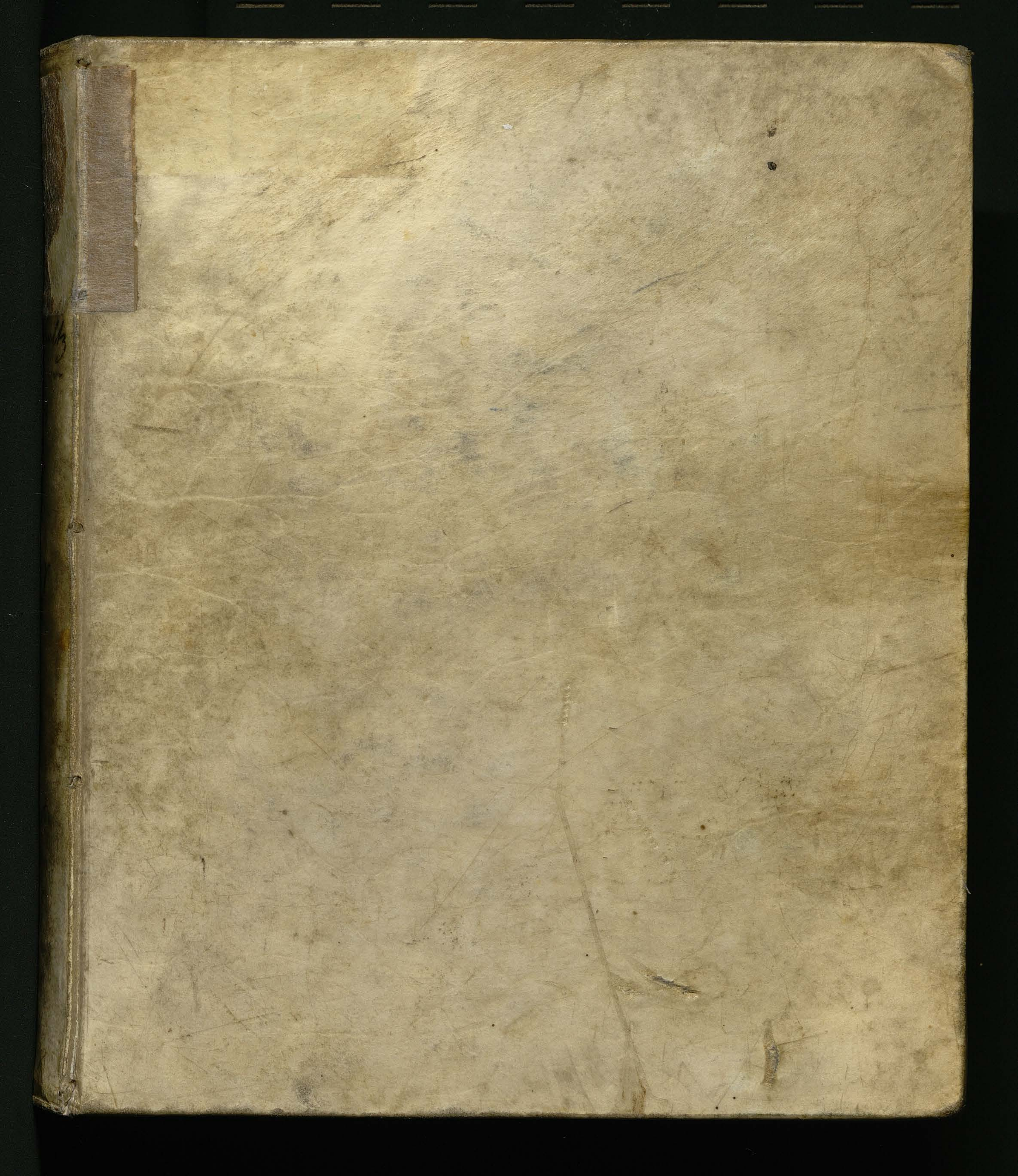


Zur
Schnaaseschen Kirchbibliothek
in Danzig

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.

1. Accurate Nachricht von der Russisch u. sächsischen Belagerer- u. Bombardirung der Stadt Dantzig. Cöln 1735 [autorzy: Georg Daniel Seyler i Peter Georg Schultz]

2. Aufrichtige Erzählung wie es mit der Wahl Stanislaus Leszczynski und Friderici Augusti zugegangen. [1735]

3. Pacta conventa zwischen ... Stanislao I ... und den Ständen der Republique Pohlen .. Dantzig 1733

4. [Stanislaus Leszczyński, Poloniae Rex] Lettre du Roy ... à un de ses amis, contenant les veritables circonstances de sa retraite de Danzig. 1734.

5. Brieff eines Pasten, in welchem die Schrifft .. Respons Anonymi do pewnego Przyjaciela w Gdańsku będącego ... wiederleget .. [1735]

6. Der andere Brieff eines Pasten, in welchem die Schrifft .. Respons na manifest Xiążęcia Jmci Prymasa ... wiederleget wird [1735]

7. Send-Schreiben eines Polnischen von Adel an einen ... Freund v. d. a. 1733 ... Rgl. Polnischen Wahl ... [1735]

8. Einmüthiger Schluss ... welchen die ... aus dem Senatoren und Ritter-Stande zur Seite geordnete .. Räthe am 10 Febr. 1734 in Dantzig beliebet haben. [1735]

9. Confoederation der Sandomirschen Woyewodschafft, vor die Vertheidigung des cathol. Glaubens, der freyen Wahl u. der Kgl. Würde Stanislai I. . . [1735]

10. Sentiment der polnischen Nation . . . dem russ. u. cosack. Geschlechte zur Ueberlegung communiciret . . [1735]

11. Fides indubitata omnium Ordinum Regni ad Kamion, nam probata . Electionem . . . Electoris Saxoniae . . factam . [1735]

12. Fides indubitata contra Fidem ad Kamionnam . . . in licentiosam Elect. Sax. pro Rege Pol. seductionem post religiosam Stanislai I . . . proclamationem . . [1735]

13. De prospera Regis Poloniae a. 1733 electione Equitis Poloni ad amicum confidentem epistola . . . [1735]

14. Copia litterarum cuiusdam Equitis Poloni ad . . Electorem Saxoniae . . . [1735]

15. Apologia malitiose vexati honoris Primatis Regni . . per literas Principis Eugenii ad Vesirium . . . [1735]

16. Rede der Deputirten der Stadt Dantzig . . an J. Russische Kays. M. . Dantzig 1734.

17. Bewegungs-Gründe der Kgl. Entschliessungen oder gründ-liches Verzeichnis der Ursachen welche I. K. M. von Franck-reich zu den Waffen zu greiffen bewegen --- [1735]

18. [Stanislaus I Leszczyński, Poloniae Rex] Der wahre Glück- und Unglücks-Spiegel des Königes --- [1734]

19. Kurtze Relation von der Kroehnung Stanislai I -- und dessen Gemahlin -- in Warschau -- am 4 Oct. 1705 - 1733.

20. Die innigste Freude der Stadt Dantzig und deren Ein-wohner über die hohe Gegenwart Stanislai I -- Dantzig 1733.

21. An dem hohen Geburths-Licht Stanislai I -- durch einen -- Prologum -- sich praesentiren -- anwesende Trou-pe hochteutscher Comoedianten --- [1733]

22. Copia der Kriegs-Declaration des Königs von Franck-reich wider den Kayser von 10. Oct. 1733. --- 1733.

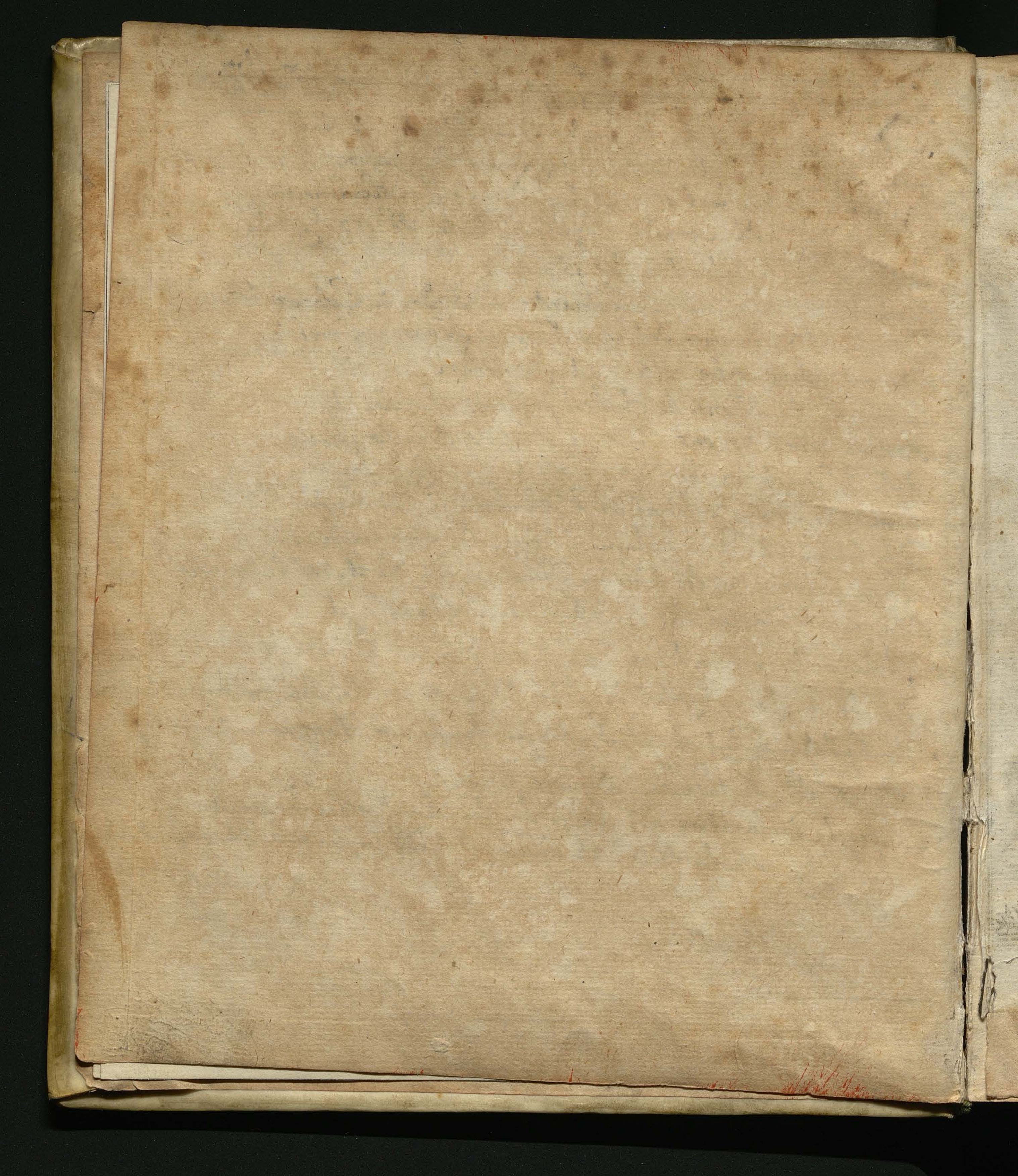
23. Engelcke Jakob, Das auf der Goetter-Assemblee wohl-ausgesprochene Lob- und Ehren-Urtheil über die -- Kauf- und Handels-Männer --- in Dantzig. Dantzig 1734

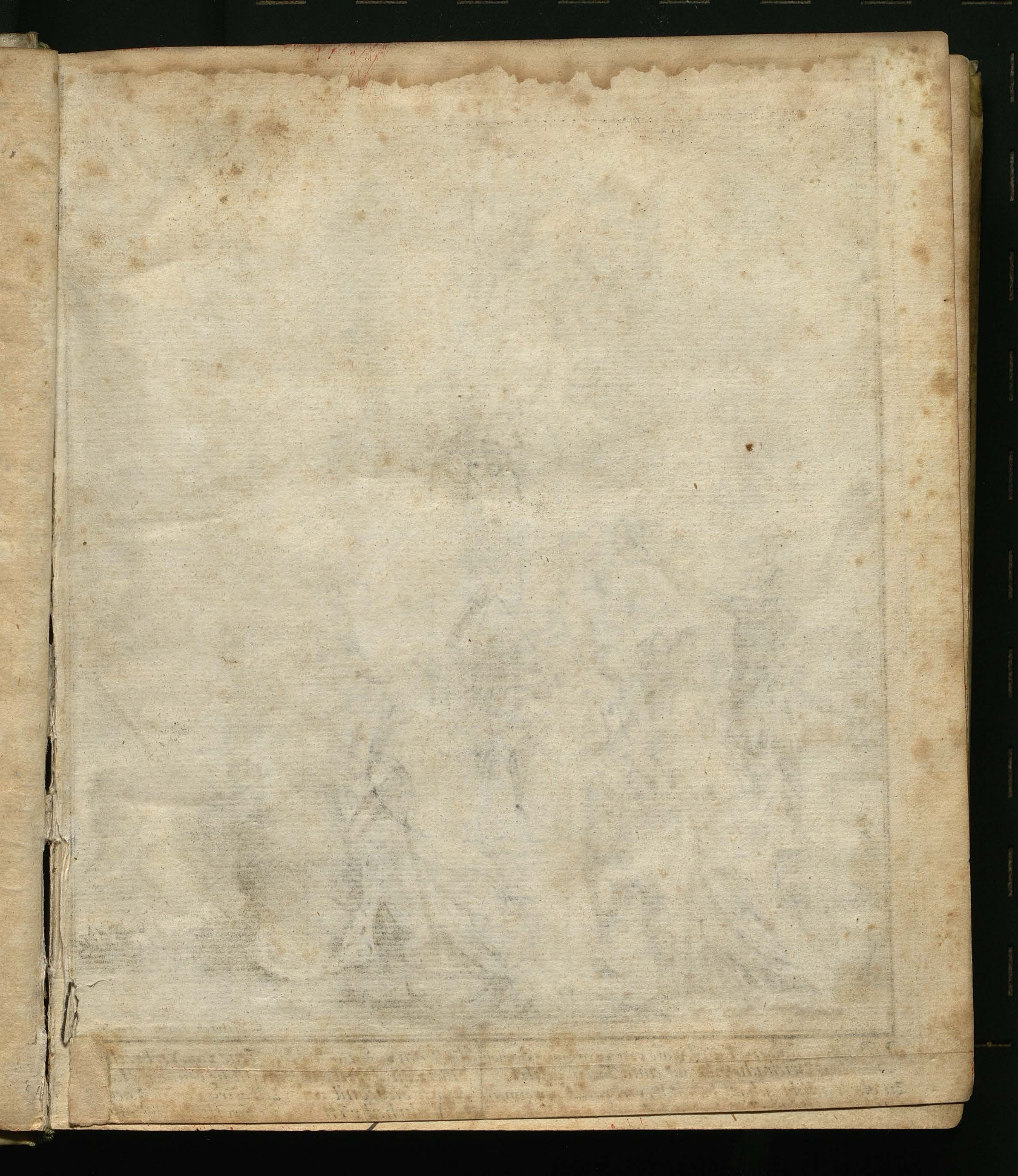
24. Lengnich Gottfried, Augusti Optimi Regis Poloniae -- d. 1. Febr. saluti publicae erepti memoriam Urbis

Senatus d. 5. Mart. ... oratione celebrare iussit ... [1733]

25. Lengnich Gottfried, Augusti II Regis Poloniae ... indulgentiam Senatus iussu oratione celebravit ... Gedani [1733].

NB. die Num. 22 muss im Buch selbst zwischen num. 18 u. 19 gesucht werden.







Kurtze Relation
von
der Kröhnung
Stanislai des Ersten,
Königes in Pohlen/
und
Dessen Gemahlin/
Königin Catharinä,
Welche
in der Stadt Warschau angesetzet und
vollenzogen worden
Am 4. Octobr. St. novi Ao. 1705.

Gedruckt im Jahr 1733.

Nachdem die zu Warschau gesammlete Senatores und Landes-Deputirte die Pacta conventa und Regiments-Verbindung, wornach der König das Reich zu regieren sich verpflichten muß, verfaßet, begab sich der König des Abends vor dem Krönungs-Termin aus dem Belinskischen Palais in der Krakauischen Vorstadt, nach der St. Johannis Kirche, um daselbst gedachte Pacta conventa gewöhnlicher massen zu beschweren, welches in folgender Ordnung geschahe. Zuforderst kamen der Land-Bothen oder Deputirten und darnechst der Senatoren und Bischöfe Wagen, darauf der Adel zu Pferde, alle in grösserer Menge, als man vermuthen oder sich vorstellen können. Hiernechst der König in seinem Wagen allein, und nach demselben dessen Guarde du Corps zu Pferde; Währender Zeit und da die andern sich vor der grossen Kirch-Thüre rangiret, um des Königes Ankunfft zu erwarten, eilete der Ertz-Bischof voraus, damit er beym Altar vor den König gebührender massen gekleidet, erscheinen möchte. Auf dem Altar waren die Lichter angezündet und der König mit Wachs-Fackeln auf beyden Seiten nach der Kirche begleitet. Vor dem hohen Altar legte Er auf seinen Knien den Eyd ab; dessen Formular durch den Ertz-Bischof von Lemberg demselben vorgelesen wurde. Nachdem dieses geschehen, begab man sich in selbiger Ordnung wieder zurücke, nur mit diesem Unterscheide, daß der Ertz-Bischof, welcher eiligst seinen Kirchen-Ornat abgeleget,

leget, nebst dem Bischof von Caminiec mit dem Könige in dessen Wagen, voran sitzende, zurück fuhren. Am darauf folgenden Morgen nemlich den 4. Octobr. St. novi erhuben sich der König und die Königin mit der Hofstaat in der Stille und in cognito nach dem Schlosse in die darzu bereitete Gemächer. Nachdem nun dieselbe 3 Tage vorhero gefastet und mit Andacht und Beten zugebracht; So beichteten Sie an obgedachtem Tage des Morgens, ein jeder vor seinem Beicht-Vater, und empfingen darauf die Absolution; Nach diesem, und da alle von denen Senatoren, Land-Bothen und dem Adel sich versammlet, wurde der König und die Königin angekleidet; Jener der König, als Soldat, in vollem Harnisch oder Küraß vom Haupte bis auf die Füsse, mit einem rothen von Zobel gefutterten Mantel auf Polnische Manier umhangen. Die Königin aber wie eine Braut in Drap d'argent mit ausgeschlagenen Haaren und vielen Jouvelen auf die Brust und über die Stirn geschmücket, worauf dieselbe dermassen niedrig gesetzet waren, daß die Krohne sogleich oben aufgesetzet und befestiget werden könnte. Die Königl. Schwedische Herren Ambassadeurs funden sich ohngefehr um 10 Uhr auf dem Schlosse ein, und wurden mit behöriger Ehrenbezeugung und Ceremonien zu Dero Majest. Majest. geführet und entgegen genommen. In der Kirche war eine solche Anstallt gemachet, daß vor denen Thüren die Wache von Schwedischen Soldaten bestellet, und ein Polnischer Officirer bey jedem Post verordnet wurde, welche die Leute zu unterscheiden wusten. In der Kirche und am Thor hatte des Königs Gardes de Corps die Wache, vorne und an den Seiten doppelt um ein erhöhetes Gebäude gegen über

dem Altar, worauf zweene Thronen gegen das Altar gerichtet, und zweene Baldachins über dieselbe zu sehen waren. Gedachtes Gebäude so wohl, als der Platz am hohen Thor war mit rothem Tuch beleget und überzogen, imgleichen der voran beym Altar, woselbst der König und die Königin gekröhnet werden solten, mit einer grossen ausgearbeiteten Tapethe beleget, von den Gestühlten an beyden Seiten des Thores war das eine denen Schwedischen Herren Generals und Officirern angewiesen; das andere gegen über für die Polnische Deputirte, zwischen dem einen von gemeldten Gestühlen und dem Altar wurden dreyzehen Stühle auf rothem Lacken vor die Herren Ambassadeurs gesetzet; Uber dieselbe war eine Auffsicht aus einer Kammer von der Schloß-Seiten, allwo die Könige den Gottesdiest beyzuwohnen pflegen, und anitzo für Ihro Königl. Majest zu Schweden bereit gehalten wurde, welche auch an selbigem Orte in cognito, nebst des Hrn. Grafen Pipers Excellence, dem Hertzog von Würtemberg und wenig andern diesen Kröhnungs-Actui beygewohnet und denselben angesehen. Gegen über an der andern Seite des Thores war noch ein kleines Chor ausgebauet vor des Königs Mutter und das vornehmste Frauenzimmer aus ihrer Suite; denen andern aber Freyheit gelassen, in denen Gestühlten und auf die übrigen Kirchen-Chöre Platz zu suchen, wo sie solchen am besten und bequemsten finden möchten; doch geschahe alles in guter Ordnung und ohne einigen Tumult oder andern Umstand. Wie nun alles in und bey der Kirchen fertig und parat war, geschahe der Marsch solcher Gestalt, daß man durch des Königes Gemächer, allwo dessen Gardes du Corps die Wachen hielten, imglei-

chen durch einen langen Gang, der über die Strasse nach der Kirchen gehet, und in welchem an beyden Seiten Soldaten bestellet waren, sich verfügete. Anfänglich ging eine Menge vom Adel, und unter diesen der Herren Ambassadeurs Suite, danächst die Polnischen Deputirte, denen folgete derjenige, welcher das Schwerd trug, nach diesem, die, so die andern Insignia hatten, welche alle auf Küssen von silbernen Stücken mit güldenen Bluhmen getragen wurden. Gleich vor dem König kam der Schatz-Meister Sapiha, in des Reichs-Marschalls Stelle, mit niedergesencktem Stabe, welchen er nach vollbrachter Krönung in die Höhe richtete. Nach dem König folgete die Königin, von dem Herrn Ambassadeur Horn begleitet, hiernechst das Frauenzimmer unterschiedlicher Magnaten, und dann endlich die vornehmsten Hof-Bedienten. Wie die ersten dieses Comitats zur Kirchen kamen, fing die Musique an auf zween Chören, und wurde gegen die nähere Ankunfft des Königes immer stärcker damit continuiret und fortgefahren. Die wenige, so vor dem Könige gingen, occupirten nach der Hand, wie sie in die Kirche kamen, die ihnen daselbst angewiesene Plätze, die aber, welche die Insignia trugen, traten damit vor dem Altar und überlieferten selbige der daselbst versammleten Geistlichkeit, welche gedachte Insignia, nemlich 2 Krohnen, 2 Scepter, nebst dem Reichs-Apffel aufs Altar nieder geleget, alwo dieselbe so wohl, als das Schwerd von dem Ertz-Bischof conserviret; dieses das Schwerd aber nichts desto weniger von einem Weltlichen, nemlich dem Polnischen Schwerd-Träger gehalten wurde. Unten am hohen Altar bey der Treppe des Trohns ward der König von zween Bischöfen und zween

Prælaten mit einer kurtzen Rede beneventiret, und zur Gottesfurcht so wohl, als allen Christ- und Königlichen Tugenden angemahnet; Darnach führeten dieselbe den König hinauf nach dem Altar, die Königin aber ward von dem Herrn Ambassadeur Horn nach der Sacristey begleitet, und begab sich darauf derselbe nach seinem Platz in der Kirchen. Vor dem Altar saß der Ertz-Bischof in einem Pontificial-Ornat, welchen der Bischof von Caminiec also anredete: Die heilige Mutter die Kirche verlangete, daß dieser tapffern Ritter erkohrner König gekröhnet werden möchte, darauf der Bischof fragete: Ob er dessen würdig und derjenigen Pflicht, so Ihm oblege, ein Genügen thun wollte? Der Bischof antwortete: Ja! Er wäre dessen würdig und wolte möglichster massen volbringen; Darauf wurden etliche Gebethe gelesen und dem Könige vom Ertz-Bischof vorgehalten, worinnen dessen Amt und Verrichtung bestünde, welches zu halten der König auf den Knien sich anheischig machete. Und nach gehaltenem Glaubens-Bekändtniß und Beschwerung der Constitutionen, wobey der Ertz-Bischof sein Haupt entblössete, und nebst der übrigen Priesterschafft auf die Knie fiel, legte der König sich mit ausgestreckten Armen ins Creutz vorwerts nieder; darauf die Litaney und andere gewöhnliche Gebethe vor den König gesungen und abgelesen wurden. Nach Verrichtung dessen setzte sich der Ertz-Bischof wieder auf den Stuhl, und der König richtete sich auch auf die Knie. Man entkleidete Ihm alsobald seinen Mantel, nebst dem Brust-Stück und denen Arm-Stücken vom Harnisch. Der Ertz-Bischof steckte darauf seinen rechten Daumen in das geweyhete Oel, und salbete damit den König von

der Hand bis am Elbogen, auch die Rücken-Gelencke zwischen den Schultern, und führte bey einer jeden Verrichtung kurtze Reden, wodurch der König erinnert wurde, milde und gutthätig gegen die Bedrängte zu seyn, das Reich und dessen Gesetze tapffer zu vertheidigen, und die schwere Regiments-Bürde großmüthig zu führen. Einer von denen andern Bischöfen striche so fort das Oehl mit frischem Brodte und Baumwolle ab, welches nachgehends verbrandt, und alles mit grosser Behutsamkeit handthieret wurde, daß von gedachtem Oehle, welches nur ein mahl im Jahre, und zwar am Tage des heiligen Abendmahls eingeweyhet wird, irgend an nichts, es sey was es wolle, kommen möchte. Den König führete man danechst in die Sacristey, und bekleidete denselben allda in einem Bischöflichen geweyheten Habit, welcher nachgehends zu seiner Leichen-Bekleidung verwahrlich beygeleget werden muß, wie der König Johannes eben auch in einer solchen seiner Krönungs-Kleidung im Tode gekleidet worden. Wie der König in gedachtem seinem Bischöflichen Habit vor den Altar zurücke kam, setzte der Bischof, nach vorhergegangenem Gebet und Seegen, die Krone auf des Königs Haupt, nahm darauf das Schwerd, und gab solches bloß und ausgezogen dem Könige; Der König aber stellete solches dem Schwerd-Träger, und dieser, nachdem er es wieder in die Scheide gestecket, dem Bischof zu, welcher es so dann dem Könige angebunden; Und nachdem Derselbe es in hoher Person aufs neue ausgezogen, und es etliche mahl geschwungen, zum Zeichen seiner Begierde, solches recht zu gebrauchen, steckte Er es wieder in die Scheide. Auf gleiche Weise wurde dem Könige der Reichs-Apffel und Zepter mit Gebethe

bethe und Vermahnungen überreichet. Wie nun der König wieder aufstund, nahm Er den Degen wieder von sich ab, und gab ihn dem Schwerd-Träger zu tragen, ward darauf von dem Ertz-Bischof und denen andern Bischöfen so wohl, als denen vornehmsten Weltlichen zum Trohn begleitet, alsdann der Ertz-Bischof Ihm ein Gebeth vorlase, mit angehängter Gratulation, daß Er seinen Trohn mit allem Seegen und beständiger Königl. Macht und Gewalt besitzen möchte. Die Priesterschafft ging nach dem Altar zurücke, die andern Herren blieben stille stehen. Nach verrichtetem Gebeth, ward der König wiederum von 2 Bischöfen und 2 Prälaten nach dem Altar begleitet, allwo Er von dem Ertz-Bischofe begehret, daß Er seine Gemahlin gleichergestalt kröhnen möchte; Und da Derselbe solches versprochen, ward der König auf gleiche Weise wieder nach dem Thron zurücke geführet. Die Königin, welche indessen in der Sacristey sich befunden, ward darauf von den beyden Bischöfen nach dem Altar abgehohlet, und daselbst fast auf ebener Manier, wie der König gekröhnet. An Dieselben geschahen Vermahnungen, und wurden Gebethe gelesen, Sie legte sich vorwerts nieder zur Erden, wie der Seegen über Sie gesprochen; Ihre Hand und das oberste Rücken-Gelencke ward gesalbet und abgetrucknet; Man führete sie in die Sacristey, und verkleidete Sie allda mit einem eingeweyheten Mantel von silbernem Stück, mit Hermelien gefuttert. Sie kam darauf vor den Altar zurück, und ward der Schweif von 7 der Vornehmsten unter dem Frauenzimmer getragen, und nach etlichen verrichteten Gebethen Ihr die Krohne und Scepter gegeben; darauf Sie zu dem König auf den Thron geführet und

von

von dem Ertz-Bischof eingesetzet ward, dahin Dero Frauenzimmer zugleich trate. Von dem König so wohl als der Königin auf ihren Thronen leuchtete ein besonderes, vortreffliches und angenehmes Ansehen hervor. Nach diesem allen traten die Bischöfe nach dem Altar zurücke, und intonirten das Te DEum laudamus, wobey die Stücken und Musqueterie zu zweyenmahlen abgefeuret wurden. Das Evangelium ward auch gesungen, welches ein Bischof dem Könige und der Königin auf den Thron um dasselbe zu küssen überreichte. Wie solches geschehen, führeten die beyden Bischöfe zuerst den König und darauf die Königin hinunter nach dem Altar, um allda zu opffern, und stellete ein jeder dem Ertz-Bischof einen grünen Beutel mit Golde zu, welcher solches nach seinem Gutbefinden ad pios usus zu verwenden hätte. Beym Abtritt beküsseten Sie des Bischofs Ring und einige im Glas verwahrte heilige Reliquien, wurden darauf wieder auf den Trohn, und nachdem die Messe zur Communion verrichtet, hinunter geführet, zum Empfang des H. Abendmahls, so zum Unterscheid beydes unter Brod und Wein gereichet wurde. Da Sie nun mit einer besondern Devotion das Heil. Abendmahl empfangen, und wieder auf den Thron gekommen waren, ward die Messe geschlossen, und über den König und die Königin der Seegen gesprochen; Darauf dann der Marschall zu erst, und danechst die gantze Gemeinen mit heller Stimme ausrieffen: Vivant Rex & Regina. Damit war nun alles geschlossen, und ging man in selbiger Ordnung, wie vorhero wieder aus der Kirche nach dem Schlosse, und führete der Herr Ambassadeur Horn abermahl die Königin vom Thron, bis in ihre Gemächer, allwo der

Bischof von Caminiec im Nahmen der Senatoren und des Adels an den König und die Königin eine schöne Rede hielte, in welcher er Ihnen alles Glück und Seegen nebst einem vergnüglichen Regiment zu Dero und des Reiches Aufnehmen anwünschete. Bisher hatte der König bey allen publiquen Begebenheiten selbst geantwortet. Weil aber solches nach der Kröhnung durch die Etats-Ministris zu geschehen pfleget, so verrichtete es anjetzo der Schatz-Meister Sapiha, und zwar im Nahmen des Königes und der Königin; Darauf wurden alle und jede beyderseits Majestäten zum Hand-Kuß admittiret, welches vor der Kröhnung nicht geschehen war: Nachdem der König und die Königin, die Ihnen in der Sacristey angezogene Kleider abgeleget, und dieselbe mit verschiedenen Wagen weggesandt, hielten Sie sich noch ein wenig auf, bis die Mahlzeit fertig. Mittlerweile liessen sich an 3 Orten auf dem Schloß-Platze verschiedene musicalische Instrumenta gegen einander hören. In dem Saal, worinnen Ihro Majest. Majest. speiseten, waren 3 Tafeln, die eine viereckigt unter einem Baldachin etliche Stuffen erhöhet, so vor den König war, wobey Derselbe und die Königin mitten vor der Tafel, die Herren Ambassadeurs Horn und Palmberg am rechten Ende, Wachslager aber gegen diese über sassen, und wurden von den vornehmsten Beamten bedienet. Bey der andern Tafel zur rechten Seiten niederwerts sassen die Senatores und Land-Bothen. Bey der dritten das Frauenzimmer, nebst unterschiedlichen Schwedischen und Pohlnischen Officirern und Cavalliers. Währender Mahlzeit ward die Musique auf einem langen am Ende des Saales gebaueten Chor

gehal-

gehalten, und bey einer jeden Gesundheit, so bey des Königes Tafel ihren Anfang nahmen, 3 Stücken gelöset. Nach der Mahlzeit, welche noch, ehe es finster ward, sich endigte, begaben sich Ihro Majest. Majest. nach Dero Palais, und wurden dahin von allen, so bey der Mahlzeit zugegen gewesen, begleitet, welche aber bald ihren Abschied nahmen, und liessen Ihro Majest. in Ruhe verbleiben. Des folgenden Tages, nemlich den 5. Octobr. St. novi waren beyde Majestäten und alle Grandes bey dem Herrn Ambassadeur Horn zur Mittags-Mahlzeit, woselbst zugleich ein Ball und Masquerade bis in die Nacht gehalten wurde. Den 6. Octobr. St. n. aß der König zu Mittage allein, des Abends aber ward zu Hofe zwischen dem Castellan von Meseritz und einer Hof-Dame, Paris genannt, Hochzeit gehalten. Se. Majest. assen damahls nebst der Königin und den Braut-Leuten publique allein bey einer Tafel, nach der Manier, wie gekröhnte Pohlnische Könige vorhero zu thun pflegen. Eine sehr lange Tafel war unten angesetzet, wobey Senatores, Frauenzimmer, nebst Schwedischen Generals, Officiers und Cavalliers nach einander sassen, und wie die Mahlzeit geschlossen, gingen Ihro Majestät in ein ander Gemach, woselbst bis in die Nacht getantzet wurde.



